Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 26

Artikel: Autogenschweissung mit Diffous

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582391

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Male das Wort vom wirtschaftlichen Bauen in die Debatte geworfen. 1927 vereinigte der Deutsche Ausschuß für wirtschaftliches Bauen unter dem Vorsitz Stegemann's 1000 Vertreter aller Reichs- und Länderregierungen, der deutschen Städte und von 32 Fach-Organisationen aller Art in Stuttgart. Bald darauf stellte der Reichstag 10 Millionen Mark für bauwirtschaftliche Untersuchungen zur Verfügung, deren Verwaltung einer hierzu besonders gegründeten Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen übertragen wurde; gewiß ein Zeichen, daß die dauernde Arbeit des Deutschen Ausschusses für wirtschaftliches Bauen, die jetzt in den sechs Folgen „Vom wirtschaftlichen Bauen" und zwei Schriften über die Technik der Lehmbauweise vorliegt, auf fruchtbaren Boden gefallen ist.

Besondere Beachtung fanden die Arbeiten des Deutschen Ausschusses für wirtschaftliches Bauen seit langem im Ausland. Oesterreich, die Tschechoslowakei, Frankreich, die Schweiz und Rußland sandten in den letzten Jahren stets Fachvertreter zu den öffentlichen Tagungen. Eine besondere Ehre erfuhr der Ausschuß im Frühjahr 1929 durch die Einladung des Oesterreichischen Bundesministeriums für Handel und Verkehr, sowie der Stadt Wien, die wissenschaftliche Leitung einer österreichischen Tagung für wirtschaftliches Bauen zu übernehmen, die dann zu Pfingsten 1929 unter Mitwirkung aller österreichischen Fachverbände stattfand und zu einer Parallelgründung des Oesterreichischen Ausschußes für wirtschaftliches Bauen und zu einer Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Deutschen Ausschuß für wirtschaftliches Bauen und den österreichischen Fachgruppen führte.

Wenn also der Deutsche Ausschuß für wirtschaftliches Bauen nun jetzt für die Zeit vom 27. bis 29. September 1929 zu seiner 10. Jubiläums-Tagung nach Karlsruhe einlädt, so kann er mit gewissem Stolz auf die inzwischen geleistete Arbeit zurückblicken. Auch die Tagesordnung der vorliegenden Veranstaltung bringt wieder tiefschürfende Arbeit und zeigt, daß es den hier vereinigten Kreisen darauf ankommt, peinlichst alles Oberflächliche zu vermeiden und nur solche Veröffentlichungen über Fragen technischer und wirtschaftlicher Art herauszubringen, die wirklich geeignet sind, ernsthaften Fachkreisen etwas zu bieten. Die Karlsruher Tagung behandelt drei Haupt-Themen und zwar:

„Der Stahlbau",
„Die zentralen Wirtschaftseinrichtungen",
„Die wirtschaftlichen Voraussetzungen der verschiedenen Heizsysteme".

Es sind dabei folgende Einzelvorträge vorgesehen:

1. „Die Träger der Rationalisierung im Bauwesen", Vortragender: Regierungsbaurat Stegemann-Leipzig, 2. „Der Stahlskelettbau, seine Eigenschaften und Konstruktionen", Vortragender: Professor W. Rein-Breslau, 3. „Das Ausfachungsmaterial des Stahlskelettbaues", Vortragender: Architekt BDA. Professor Dr. Ingenieur Siedler-Berlin, 4. „Die Dach- und Deckenkonstruktionen des Stahlskelettbaues", Vortragender: Dr. Ingenieur Wilhelm Weiß-München, 5. „Baupolizeiliche Vorschriften, Feuersicherheit, Gütervorschrifteu des Stahlbaues", Vortragender: Geh. Bau- und Ministerialrat Dr. Friedrich-Berlin, 6. „Die Stellung der Hypothekenbanken zum Stahlbau", Vortragender: Direktor Wagner-Sorau N.-L., 7. „Zentrale Wirtschaftseinrichtungen in Wohnvierteln", Vortragender: Magistratsbaurat Nosbisch-Frankfurt a. M., 8. „Die wirtschaftlichen Voraussetzungen der verschiedenen Heizsysteme", Vortragender: Ober-Ingenieur Barlach-Berlin.

Sehr bedeutsam erscheint es, daß der Deutsche Ausschuß für wirtschaftliches Bauen in Verfolg früherer Erfahrungen diesmal auch die Besichtigungen betont in den Vordergrund gestellt hat.

Da gleichzeitig mit der Tagung die Ausstellung „Dammerstocksiedlung" (Oberleitung: Professor Dr.-Ing. E. h. Gropius) eröffnet wird, die 23 Wohnformen in zusammen 228 Wohnungen zeigt, haben die Teilnehmer der Tagung Gelegenheit, eines der interessantesten Bauobjekte des letzten Jahres unter sachkundiger Führung kennen zu lernen. Eine Besichtigungsfahrt von Karlsruhe nach Baden-Baden schließt die Veranstaltung, die unter Zustimmung und Förderung des Reichsarbeitsministeriums, des Badischen Ministeriums des Innern und der Stadt Karlsruhe stattfindet, ab.

Es steht zu erwarten, daß auch diese Veranstaltung des Ausschußes, die gleichzeitig eine finanzielle Förderung durch die Reichsregierung, die Regierungen von Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Sachsen, Hessen und Anhalt erfahren hat, genau wie die früheren zum Sammelpunkt der deutschen Fachwelt wird und zur Lösung wesentlicher aktueller Sonderfragen des Hochbaues beiträgt.

Auskunft über die Tagung erteilt die Geschäftsstelle des Deutschen Ausschusses für wirtschaftliches Bauen, Leipzig C 1, Tröndlin-Ring 9.

Autogenschweißung mit Dissous.

Da in letzter Zeit der so praktischen und sichern Dissousschweißung seitens des metallbearbeitenden Gewerbes immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt und in tausenden von Betrieben mit Dissous geschweißt wird, erachten wir es als angebracht, unsere Leser mit der Dissousschweißung etwas näher bekannt zu machen.

Azetylen-Dissous oder Flaschenazetylen wird im Großen hergestellt, besonders gut getrocknet und gereinigt und alsdann in gelöstem (flüssigem) Zustand in den Handel gebracht. Der behördlich festgelegte Maximaldruck beträgt 15 Atmosphären (Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff 125/150 Atm.).

Azetylen kann nicht wie andere Gase in hohle Stahlzylinder gepreßt werden, da es sich schon bei einem relativ geringen Drucke zersetzen würde. Man verwendet deshalb für das Azetylen Stahlflaschen, welche bis obenan mit einer festen porösen Masse gefüllt sind. Diese Masse ist außerdem mit einer Art Alkohol, Azeton, vollständig durchtränkt. Diese Lösungsflüssigkeit hat die Eigenschaft, Azetylen in hohem Maße in sich aufzunehmen und bei Druckentlastung wieder frei abzugeben.

Poröse Masse und Azeton dienen somit nur als Träger des Gases bis zum Gebrauch und erfüllen den Zweck, die größtmögliche Sicherheit zu schaffen. — Dissousanlagen dürfen darum auch überall aufgestellt werden.

Sie bieten gegenüber den Vergasungsanlagen ganz erhebliche Vorteile:

einfache, sichere und schnelle Handhabung,
Ausschaltung aller Reinigungsarbeiten,
keine Schlammabfuhr, (die Schlammabfuhr ist besonders in Städten lästig und mit Kosten verbunden),
geringste Platzbeanspruchung,
auch bei der größten Kälte kein Einfrieren des Gases in der Flasche,
bessere Schweißqualität, denn mit gut gereinigtem und getrocknetem Azetylen erzielt man logischerweise bessere Schweißungen als mit gewöhnlichem Azetylen, welches meist feucht und ungenügend gereinigt ist.

Großbetriebe verwenden schon seit einer Reihe von Jahren für Qualitätsschweißungen Dissous und haben diese Schweißart nach und nach ganz eingeführt.

Ein weiterer Vorteil besteht in der leichten Transportfähigkeit der Dissousanlagen.

Es besteht nun vielfach die Ansicht, daß das Schweißen mit Dissous allzu teuer sei. Vor einigen Jahren mag dies noch zugetroffen haben. Heute wird aber Dissous, besonders wenn der Verbraucher eigene Flaschen hat, zu einem Preise geliefert, der die Konkurrenz des selbsterzeugten Gases wohl aushalten kann.

Dissousflaschen haben eine sehr hohe Lebensdauer. Der Unterhalt derselben wird übrigens mancherorts von den liefernden Werken übernommen, sodaß nach dieser Richtung dem Flaschenbesitzer keine Kosten erwachsen.

Es wäre noch zu erwähnen, daß infolge des Eigendruckes des Azetylen-Dissous eine Sauerstoff-Ersparnis von 10% erzielt wird, weil das Gas nicht durch Sauerstoff-Ueberschuß angesaugt werden muß. Ferner treten keine Gasverluste auf, wie es beim Übergasen der Apparate so häufig der Fall ist.

Es ist vorauszusehen, daß die Dissousschweißung infolge ihrer eminenten Vorteile in wenig Jahren auch in der Schweiz sich in allen Metallwerkstätten Eingang verschaffen wird, wie dies bereits in Schweden, Dänemark, Holland, der Fall ist.

Die Anwendung sicherer und praktischer Arbeitsmethoden bricht sich überall Bahn.

Volkswirtschaft.

Der Schweizerische Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge hat soeben seinen Jahresbericht veröffentlicht. Bei dem großen Interesse, das alle Probleme der Berufsberatung in weiten Kreisen finden, lohnt es sich, auf die wesentlichen Probleme kurz hinzuweisen, die der Jahresbericht zur Diskussion stellt.

Wie sehr die organisierte Berufsberatung heute in allen Kreisen der Bevölkerung gewürdigt wird, zeigt sich nicht zuletzt in dem ungewöhnlich starken Anwachsen des Mitgliederbestandes (von 300 auf 371) während des Berichtsjahres. Heute gehören dem Verbande alle wichtigen Spitzenorganisationen des Berufs- und Erwerbslebens, der Jugendhilfe und Erziehung als Mitglieder an. Das große Wohlwollen und Vertrauen in die Verbandsarbeit fand darin praktischen Ausdruck, daß durch freiwillige Beiträge und eine wesentlich erhöhte Bundessubvention das beträchtliche Defizit (verursacht durch die Herausgabe des wertvollen Jubiläumsberichtes) im Laufe des Berichtsjahres vollständig gedeckt werden konnte.

Der Verbandsvorstand entwarf im abgelaufenen Jahr ein generelles Arbeitsprogramm, das der Jahresversammlung in Brunnen zur Beschlußfassung unterbreitet werden soll. Es wird sich später Gelegenheit bieten, auf dieses Programm zurückzukommen.

Selbstverständlich beteiligte sich der Verband auch an der „Saffa", indem er seine Jahresversammlung dem Problem Frauenarbeit und Volkswirtschaft widmete und zusammen mit der Pro Juventute die Wanderausstellung Jugend und Beruf in ihrer Abteilung für weibliche Berufsberatung ausbaute und an der „Saffa" vorführte. Natürlicherweise beschäftigte sich der Vorstand intensiv mit dem eidgenössischen Gesetzesentwurf für die berufliche Ausbildung. Das einleitende Referat hielt im Vorstand Herr Dr. Tschumi, Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes. Neben der ständigen Fühlungnahme mit allen Erwerbskreisen und ihren Organisationen und der Außenpropaganda kam die innere Arbeit, insbesondere die Ausbildung der Berufsberater und Berufsberaterinnen keineswegs zu kurz. Die „Richtlinien für die Berufsberatung", welche den Berufsberater in vortrefflicher Weise über die Situation auf dem Lehrstellenmarkt orientieren, sowie das Stipendienverzeichnis wurden neu aufgelegt. Zum Studium der Mangelberufe wurde eine besondere Kommission bestellt. Daneben arbeiteten andere Spezialkommissionen auf dem Gebiete der kaufmännischen Berufsberatung und an der Untersuchung der Nachwuchsverhältnisse im Gastgewerbe. Die vorzüglich redigierte Verbandszeitschrift („Berufsberatung und Berufsbildung", jährlich Fr. 4.50) erscheint nun regelmäßig jeden Monat und widmete einen besonders weiten Raum dem Verhältnis der Berufsberatung zur Psychotechnik. Die schweizerische Berufsberaterkonferenz veranstaltete in Magglingen einen mehrtägigen Fortbildungskurs, der zu einem großen Teil das gleiche Thema behandelte und einen vollen Erfolg erzielte.

Der Verbandsbericht entrollt ein überaus erfreuliches Bild intensiver und zielbewußter Arbeit im Dienste der beruflichen Ertüchtigung unserer Jugend. Die besondern politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes zwingen naturgemäß dazu, den einzelnen Verbandsmitgliedern in der Lösung der Verbandsaufgabe größte Freiheit in der Wahl von Tempo und Weg zu lassen. Um so größer ist das Verdienst des Verbandes, daß es ihm nach Jahren schwerer innerer und äußerer Kämpfe gelungen ist, alle verfügbaren Kräfte im Hinblick auf das gemeinsame Ziel zu einigen und zu fruchtbarer Arbeit anzuregen. Der Vorstand, vorab sein Präsident, Herr Regierungsrat Joß, Bern, und der Zentralsekretär, Otto Stocker, Basel, verdienen dafür Dank und Anerkennung. E. J.

Verbandswesen.

Schweizerischer Werkbund. Unter dem Vorsitz des Präsidenten E. R. Bühler (Winterthur) tagte in Neuenstadt die Generalversammlung des Schweizerischen Werkbundes. Neben den internen Geschäften fand eine Aussprache über die schweizerische Volkskunstausstellung statt. Ferner genehmigte die Versammlung den Beschluß des Vorstandes, sich an der schweizerischen Wohnungsausstellung in Basel aus grundsätzlichen Ueberlegungen nicht zu beteiligen. Verhandlungen mit den Delegierten des „Oeuvre" führten zu dem Plan einer nationalen Kunstgewerbeausstellung. In Besprechung einer Reihe anderer Ausstellungsprojekte beschloß die Versammlung, das Gebiet des künstlerischen, unabhängigen Films in das Arbeitsgebiet des Werkbundes aufzunehmen. Der Schweizerische Werkbund wird die Gründung von Filmklubs zu diesem Zweck in die Hand nehmen. Diese Filmklubs werden der „Internationalen Liga für den unabhängigen Film" angehören. Architekt Hans Schmidt, Basel, hielt einen Vortrag über das Thema „Künstler und Allgemeinheit".

Verschiedenes.

Autogen-Schweißkurs. Der nächste Kurs der Autogen-Endreß A.-G., Horgen, für ihre Kunden und weitere Interessenten, findet vom 21.—23. Oktober 1929 statt. Vorführung verschiedener Apparate, Dissous- und elektrische Lichtbogen-Schweißung. Verlangen Sie das Programm.

Kurs für autogene Metallbearbeitung in Luzern. (Mitget.) Die Sauerstoff- und Wasserstoffwerke Luzern A.-G. veranstalten in Verbindung mit der Kunstgewerbeschule Luzern und unter Leitung von Herrn Prof. C. F. Keel, Direktor des Schweiz. Azetylenvereins in Basel vom 21.—25. Oktober 1929 in den Lokalen der Kunstgewerbeschule einen fünftägigen Kurs für autogene Metallbearbeitung.